



Ennenda & Landschlacht, 5. November 2014

Liebe SpenderInnen, liebe Interessierte

Welcher Tourist interessiert sich für Bauernhöfe, Mastbetriebe, eine Metzgerei und staunt beim Anblick einer Pfeffermühle, eines Fensters und eines Kinderhochstuhles? Welche/r SchweizerIn freut sich über unsere schön angelegten Felder, erlebt eine Schiff- und Seilbahnfahrt als Highlight und steht staunend vor einer Baustelle? Unsere Ferientouristen waren Célestin Yaméogo und sein Cousin François Yaméogo, welche während ihrem Besuch im August bei drei Vorträgen eindruckliche Einblicke in ihr Land und ihr Leben ermöglichten. Sie schätzten dabei die persönlichen Begegnungen mit unseren SpenderInnen und entdeckten die Schweiz aus ihrem Blickwinkel. Ihr Staunen erinnerte uns an unser Staunen bei den Besuchen in Burkina Faso. Wir staunten über die Einfachheit der Mittel, die Natürlichkeit der Landschaften. Sie bestaunten unseren Fortschritt und erkannten auch, dass Afrika nicht eine überstürzte, sondern harmonische Entwicklung benötigt.



François, Christina mit Anina, Célestin und Matthias auf der Mettmenalp im Glarnerland

Einblicke in die schweizerischen Bauernbetriebe waren ihnen wichtig, um nach machbaren Reformen für die heimische Landwirtschaft zu suchen. 90% der Bevölkerung in Burkina Faso lebt von einer rudimentären Landwirtschaft.

Am ersten Abend sassen wir mit unserem Besuch auf einer Bank am Bodensee und blickten nach Meersburg. François, der Architekt, meinte:

Ihr habt eigentlich gar keine Probleme. Bei euch funktioniert alles: Arbeit, Ausbildung, Gesundheit, Wasser, Wohnen, Ernährung, Verkehr, Energie – alles ist da, und bei uns ... nichts.

Interessant wurde das Gespräch mit der Frage, weshalb denn in Burkina Faso so vieles kaum oder gar nicht funktioniert. François und Célestin hätten leicht in die geschichtliche Kiste greifen und über das Schicksal armer Kolonialländer lamentieren können (das Land war von 1900 bis 1960 französische Kolonie). Doch sie berichteten über Gründe, die sie in der Mentalität ihrer Landsleute beobachteten. Es gibt in Burkina Faso wohlhabende Leute, aber „Les riches bouffent leur argent“ - frei übersetzt: "Die Reichen verfressen ihr Geld".



Fundament des Oberstufenschulhauses

Das heisst, sie geben es für sich persönlich aus, kaufen im Ausland ein anstatt im Land selber oder, was noch sinnvoller wäre, in einheimische Betriebe zu investieren. François hat ein gut funktionierendes Architekturbüro mit rund einem Dutzend Angestellten (diese verdienen besser als Célestin, der verantwortlicher Regionalarzt ist). Solch wirtschaftliches Denken ist im Land praktisch nicht verbreitet. Für die Entwicklung von Burkina Faso wäre es äusserst wichtig, dass Einheimische wie François eigene Betriebe aufbauen oder unterstützen würden.

Wir sind überzeugt, dass der Weg zur Entwicklung (und das heisst auch zur Mentalitätsänderung) über Bildung an Schulen mit motivierten Lehrkräften führt.

Politische Unruhen in Burkina Faso

Mit den Ende Oktober begonnen Unruhen in Burkina Faso wollen die Demonstranten eine fünfte Amtszeit des Staatshaupts Blaise Compaoré verhindern. Dieser zog als Zugeständnis an die Demonstranten die Gesetzesvorlage über eine entsprechende Verfassungsänderung schliesslich zurück. Das Militär übernahm die Kontrolle. Regierung und Parlament wurden aufgelöst. Tausende waren gegen Präsident Blaise Compaoré auf die Strasse gegangen und hatten das Parlament in Brand gesteckt.

Burkina Faso galt als politisch stabiles Land. In den vergangenen Monaten hatten sich immer mehr Spannungen aufgebaut. Die Demonstranten fordern, dass der Staatshaupt, der bei einem Putsch im Jahr 1987 die Macht übernahm und seitdem viermal wiedergewählt wurde, sein Amt abgibt.

Compaoré betätigte sich während seiner Amtszeit politisch in der gesamten Region - nicht immer zum Wohlgefallen der Nachbarstaaten. Der Präsident machte nie einen Hehl aus seiner Unterstützung für den Rebellenführer und späteren Präsidenten Liberias, Charles Taylor, und wurde auch beschuldigt, Aufstände in der Elfenbeinküste und in Angola unterstützt zu haben. In den vergangenen Jahren versuchte er aber auch, bei Wahlstreitigkeiten zu vermitteln und Geiselfreilassungen auszuhandeln.

Zuletzt war die Regierung Burkina Fasos an den Verhandlungen zur Freilassung mehrerer europäischer Geiseln im Norden Malis beteiligt.



Koudougou (siehe Pfeil): Standort der Schule
Banfora : Célestins Arbeitsort

Compaoré war auch Gastgeber der Friedensgespräche zwischen der malischen Regierung und den Tuareg, die den Norden des Landes überrannt hatten.

Am Freitag, 31. Oktober 2014, ist Compaoré unter dem Druck der Massenproteste zurückgetreten und an die Elfenbeinküste geflohen. Burkina Faso sucht einen zivilen Präsidenten. Bis zu den Wahlen in drei Monaten soll das Land von einer Übergangsregierung verwaltet werden.

Die unruhige Situation verhindert zum Teil Célestins Arbeit. Eine Impfkampagne gegen Kinderlähmung kann momentan nicht durchgeführt werden.

Die Baustelle des Oberstufenschulhauses liegt am Stadtrand von Koudougou, aber genug weit vom Zentrum entfernt, dass es dort ruhig ist und die Arbeiten weitergeführt werden können.

Das Oberstufenschulhaus (collège – Oberstufe im französischen Schulsystem)



Der im April begonnene Bau hat gewaltige Fortschritte gemacht. Während zweier Monate grub und pickelte die junge Dorfbevölkerung 123 ein Meter grosse und tiefe Gruben für die Fundamente. Damit hat sie eine beträchtliche Eigenleistung für den Bau erbracht. Der gesammelte Sand aus dem Dorf konnte noch nicht eingesetzt werden. Dieses grosse Gebäude muss qualitativ gut gebaut sein. Staatliche Kontrolleure testen immer wieder die Qualität des Betons. Um die Festigkeit zu

garantieren, musste Sand aus einer anderen Region zugekauft werden. Gleichzeitig wurden von Hand unzählige Zementsteine hergestellt und zum Trocknen ausgelegt. Nach den administrativen Hürden, welche Célestin für die Baubewilligung bewältigen musste, geht das Bauen nun schnell voran. Bereits Mitte September erreichten uns Bilder, auf denen die Wände schon über Fensterhöhe gemauert waren.

Bedingt durch seine Arbeit als Regionalleiter des Gesundheitswesens von Banfora reist Célestin öfters für Sitzungen nach Ouagadougou. Da seine Reise in der Nähe der Baustelle durchführt, besucht er diese so oft als möglich um nach dem Rechten zu schauen. Momentan wird die Betondecke über dem Untergeschoss gegossen.





Wir sind immer wieder beeindruckt, wie dank Eurem Beitrag in Burkina Faso die Bildung von Kindern verbessert wird.

Eure Spende ist nicht nur ein Tropfen auf den heissen Stein.

Mit den höher werdenden Schulhausmauern wachsen auch die Lebensperspektiven für die Jugend.

Zurzeit ist alles gespendete Geld verbaut. Der Bau wird entsprechend der eingehenden Spenden weitergeführt.

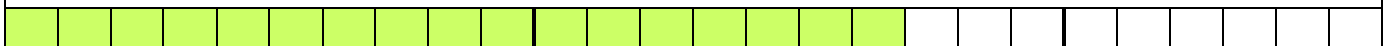
Ganz grossen Dank für Eure Unterstützung !

Herzliche Grüsse

Christine und Jürg Schorro

Christina und Matthias Schacht

Oberstufe Erdgeschoss 233'000 Fr. + 20'000 Fr. Bauland



Eingegangene Spenden bis 31. Oktober 2014 : **169'210 Fr.**

Christine & Jürg Schorro Mövenweg 9 8597 Landschlacht T: 071 671 18 06 christine.schorro@bluewin.ch		Matthias & Christina Schacht Kirchweg 7 8755 Ennenda T: 044 920 60 61 kontakt@songre-nooma.ch	
Spendenkonto:		Postkonto 89-456447-6, Postfinance Bern IBAN CH61 0900 0000 8945 6447 6 / BIC POFICHBEXXX Verein songré-nooma, 8707 Uetikon am See Spenden an songré-nooma sind von den Steuern voll abzugsfähig.	
Webseite:		www.songre-nooma.ch	

ACHTUNG NEUES KONTO SEIT MAI 2014

**BITTE SPENDEN NUR AUF DAS NEUE KONTO EINZAHLN,
DA DAS ALTE KONTO DEMNÄCHST AUFGEHOBEN WIRD.**

DANKE!